



Melina Mercouri – Erinnerungen von und mit René Rumpold



Eine Frau, die Griechenland war

Sie hat der Welt ein faszinierendes Bild ihres Heimatlandes geschenkt, das seinerzeitige und die jüngsten sattsam bekannten Krisen auch noch 21 Jahre nach ihrem zu frühen Ableben am 6. März 1994 im herrlichsten Blau und Weiß überstrahlt. Melina Mercouri war Sängerin, Schauspielerin und Politikerin, und wäre doch so gern ein Volkslied gewesen, das die Leute auf der Straße gesungen hätten. Sogar dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Allein die Melodie des Titelliedes „Ta Paidia Tou Piraia“, bei uns bekannt unter „Ein Schiff wird kommen“, geht direkt ins Ohr, um sich dort einzunisten. Bereits die ersten Töne der Bouzouki entfachen Sehnsucht nach einem Urlaub in Griechenland, dem Land, von dem Melina, ein wahres Kind des Piräus, einst so schwärmerisch gesungen hat. Sie hat ihr Griechenland geliebt, so sehr, dass sie diese tiefe Zuneigung aufgrund politischer Umstände sogar zur Widerstandskämpferin werden ließ. Ihr Name mag in den Jahren seither an Bekanntheit verloren haben, die Botschaft dieser Frau ist aber über alle Modeströmungen hinweg lebendig geblieben.



- Home
- Die Seite für den Leser
- Impressum & Kontakt
- Buecher
- Bühne
- MuseenWien
- MuseenNOE
- Genuss
- Reisen
- Weinaktuell
- Winzerportraits

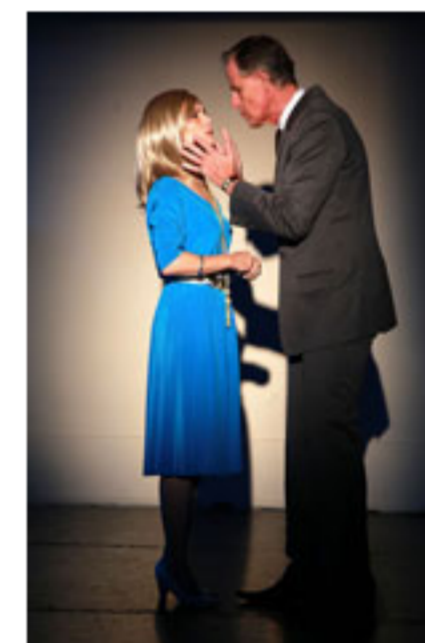


» Freie Bühne Wieden



[Melina Mercouri –
Erinnerungen von und mit
René Rumpold](#)

[Eine Frau, die
Griechenland war](#)



Michaela Ehrenstein, René Rumpold ©
Foto Rolf Bock

Man konnte dieser faszinierenden Person keinen schöneren Dienst erweisen, als sie auf einer Bühne wieder lebendig werden zu lassen. Der Theatermann René Rumpold hatte das unsägliche Glück, Melina Mercouri persönlich zu kennen und sogar mit ihr befreundet sein zu dürfen. Aus seinen Erinnerungen hat er einen Abend geschaffen, der das Leben von Melina in seinen wichtigsten Stationen aufrollt, aufgefädelt an einem Interview, das ein Reporter auf ihrem letzten Flug in die USA mit ihr geführt hat. Man spürt deutlich die tiefe Beziehung, sogar Trauer, die den Autor, wie er selbst sagt, beinahe von der Verwirklichung dieses Stücks abgehalten hätte.

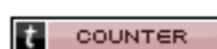
Für die Freie Bühne Wieden, wo „Melina Mercouri, meine letzte Reise“ am 28. Jänner 2016 uraufgeführt wurde, übernahm er selbst die Rollen der Männer, die ihren Weg gekreuzt haben; angefangen vom geliebten und verehrten Großvater Spyros Mercouris, über den ersten Ehemann Pan Charakopos bis zum Regisseur Jules Dassin, an dessen Seite sie weltberühmt geworden ist.

Michaela Ehrenstein, Prinzipalin dieser kleinen Bühne an der Wiedner Hauptstraße, ist Melina Mercouri. Mit Mut und großem Einsatz versucht sie dieser außergewöhnlichen Persönlichkeit gerecht zu werden und schafft es damit, eine Ahnung vom Charisma der von ihr verkörperten Heldin zu vermitteln. Die Nichtraucherin Ehrenstein hat sogar die Haltung der Zigarette der passionierten Raucherin Mercouri verinnerlicht. Béla Fischer begleitet sie bei den Gesangsnummern gefühlvoll am Klavier. Von Einspielungen fetter Soundmatten aus den Lautsprechern oder Projektionen von Filmausschnitten wurde tapfer Abstand genommen. Es bleibt also dem schauspielerischen und musikalischen Vermögen der beiden Darsteller überlassen, unter der Regie von Vera Bernhauser ohne reißerische Effekte Wirkung zu erzielen und eine die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts prägende Gestalt wieder in unsere Erinnerung zurück zu holen.



[zurück zur Titelseite](#)
[zur Seite Bühne](#)

Statistik



powered by [Beepworld](#)